

WICHTIG!!! NEUESTE INFORMATIONEN ZUR GÜFTMÜLLDEPONIE MÜNCHEHAGEN

Am letzten Montag wurde in Münchehagen in der Grundschule das Gutachten der Stadt Rehburg-Loccum zur Giftmülldeponie der Öffentlichkeit vorgestellt. Über 700 Menschen nahmen an dieser Veranstaltung teil. Hier die wichtigste Aussage des Gutachtens (erstellt von Prof. Heitfeld, Aachen), daß sich voll mit der Aussage das sich voll mit der Aussage der Bürgerinitiative (BI) deckt:

DIE GÜFTMÜLLDEPONIE MÜNCHEHAGEN IST UNDICHT!!

Entgegen der bisherigen Annahme, daß die Tonschicht der Mülldeponie undicht sei, hat Prof. Heitfeld mit seinem Gutachten bewiesen, daß die Tonschichten wasserdurchlässig sind. Das bedeutet, daß die Giftstoffe ins Grundwasser einsickern.

Was hat das für Konsequenzen?

Die Giftmülldeponie Münchehagen ist eine Deponie für besonders gefährliche Stoffe, deren Lagerung nur unter extremen Sicherheitsvorkehrungen vorgenommen werden kann. Die alten Tonkuhlen in Münchehagen schienen diese Voraussetzungen zu erfüllen. Nur aufgrund der Annahme, daß der Ton absolut sicher das Gift von der Umwelt abschirme, konnte eine Betriebserlaubnis für die Giftmülldeponie erteilt werden.

SEIT MONTAG IST DIESE ANNAHME DURCH DAS GUTACHTEN OFFIZIELL WIEDERLEGT. DER TON IST NICHT DICHT! DAS GIFT GELANGT INS GRUNDWASSER.

Damit ist der Betriebserlaubnis die Grundlage entzogen. Auf Anfragen hin zog Prof. Heitfeld selbst die Konsequenzen:

Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, die 300.000 t schon lagernden Giftes vom Grundwasser abzuschirmen. Die gesamte neue Deponie muß saniert werden! Sollte eine Sanierung nicht möglich sein, müssen die ganzen 300.000 t. Gift ausgelagert werden.

Es sollte eine absolute Selbstverständlichkeit sein, daß in einer bewiesenermaßen undichten Deponie nicht noch länger die gefährlichsten Gifte eingefahren werden.

Auch wir von der BI hielten es für selbstverständlich.

Wir glaubten, es sei ein leichtes, den Betreibern auf dem Rechtswege - durch eine einstweilige Verfügung - an seinem das Leben und die Gesundheit von Menschen gefährdendem Treiben zu hindern. Gestern - am Dienstag - suchten wir daher zusammen mit einigen Anliegern, u.a. dem Kloster Loccum, einem Vertreter der Kirche und dem Ratsmitglied Elbers dem Rechtsanwalt Nebelsieg (Celle) auf, um mit ihm die rechtlich notwendigen Schritte einzuleiten.

Böses Erwachen:

WIR HABEN RECHTLICH KEINERLEI MÖGLICHKEIT, DEN BETREIBER DARAN ZU HINDERN, DIE DEPONIE WIEDER ZU ERÖFFNEN!

Da weder die Bezirksregierung noch der Landkreis diese Eröffnung verhindert haben, kann offiziell weiter in diese undichte Deponie Gift eingelagert werden.

ES GIBT KEINE ANDERE MÖGLICHKEIT, DIESEN WAHNSINN ZU STOPPEN, ALS DIE DEPONIE-EINFAHRT WEITERHIN ZU BLOCKIEREN.

Wir bitten um Ihre Unterstützung.

Gemeinsam sind wir stark.

Mo. 2.5.1983